

KLEINE MITTEILUNGEN

Mehrjährige Winterortstreue bei Lachmöwen (*Larus ridibundus*) in Wien

Winter site-fidelity of Black-Headed Gulls (*Larus ridibundus*) in Vienna

Nachdem die Lachmöwe erst in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts den städtischen Bereich als Nahrungsraum erschlossen hat, zählt sie derzeit zu den häufigsten Wintergästen unter den Vögeln in Wien. Anfang der 90er Jahre wurden auf den Wiener Schlafplätzen Mittwinterbestände von über 20.000 Individuen gezählt, von denen jedoch nur etwa ein Viertel auch im städtischen Bereich nach Nahrung sucht (Zuna-Kratky, unpubl.).

Über Herkunft und Verweildauer dieser Wintergäste ist nur wenig bekannt, obwohl eigene Erhebungen einen Anteil beringter Lachmöwen von 1,3% in den innerstädtischen Wintertrupps ergaben und bei der geringen Fluchtdistanz an Futterstellen ein Ablesen mit dem Fernglas meist recht einfach durchzuführen ist.

Im Zuge von Wasservogelzählungen im Wasserpark in Wien-Floridsdorf, einem gartenartig gestalteten Altmrest der Donau mit hoher Fütterungsintensität durch Besucher, gelang nun an zwei in Tschechien bzw. der Slowakei beringten Lachmöwen der Nachweis von mehrjähriger Winterorts- und Futterplatztreue: Der eine Vogel (Praga E-21773) wurde am 31. 10. 1990 als diesjähriger Vogel, offenbar am Durchzug, im Stadtzentrum von Prag (50.04N 14.25E) beringt, der andere (Praga E-12506) als Nestling am 31. 5. 1989 in einer Brutkolonie am Piestany Basin bei Trnava in der Westslowakei (48.36N 17.49E). Beide Vögel wurden am 19. 11. 1991 erstmals im Wasserpark beobachtet. Ebenfalls beide wurden im folgenden Winter am 16. 11. und 9. 12. 1992, der Prager Vogel erneut am 19. 1. 1993 und beide Vögel wieder am 1. 2. 1995 an derselben Futterstelle im Wasserpark kontrolliert (im Winter 1993/94 fanden kaum Kontrollen statt). Somit hielten sich diese Lachmöwen an zumindest drei (wohl aber vier) Wintern in Wien auf und frequentierten dabei jeweils denselben Futterplatz. Die beiden Vögel zeigten keinerlei Bindung aneinander, oft war einer bereits verschwunden, als der andere am Futterplatz erschien.

Nach Glutz & Bauer (Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 6, 1982) ist Winterortstreue, oft verbunden mit Nahrungsplatztreue, bei in Ortschaften überwinternden Lachmöwen häufig, wobei die Nachweise vorwiegend aus der Schweiz und Deutschland stammen. Ma k a t s c h (Neue Brehm Bücherei Bd. 56, 1952) nennt mehrere Fälle von bis zu 6 Jahre andauernder Winterortstreue, ein finnischer Vogel

erschien sogar über 10 Jahre im Winter in Luzern/Schweiz (A. Schwab in Glutz & Bauer, l.c.). Es ist anzunehmen, daß die alljährliche Rückkehr zu „bekannt“ ertragreichen Futterplätzen, wie sie in Wien auch bei einem anderen, schon länger verstäderten Wintergast, der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*), nachgewiesen ist (Grüll, Egretta 24, Sonderheft, 1981), nach der endgültigen Etablierung der Lachmöwe als Stadtvogel sicher nicht die Ausnahme darstellt. Vielleicht können zukünftige Ablesungen beringter Lachmöwen an Wiener Winter-Futterplätzen diesen Befund bestätigen und erweitern.

D.I. Thomas Zuna-Kratky,
Lawieserstraße 37a,
A-3013 Tullnerbach

Erstnachweis des Orpheusspötters (*Hippolais polyglotta*) für Kärnten/Österreich

First record of the Melodious Warbler (*Hippolais polyglotta*)
in Carinthia/Austria

Der Orpheusspötter dehnte in den letzten drei Jahrzehnten sein südwesteuropäisches Brutgebiet nach Mitteleuropa aus und hat nachweislich erstmals 1983 in Südwestdeutschland gebrütet (Glutz v. Blotzheim & Bauer, 1991). In den zu Österreich südlich angrenzenden Regionen erreicht die Art in Oberitalien einzelne Alpentäler in bis zu 1000 m Seehöhe, in Kroatien liegen die nördlichsten Brutvorkommen in der Gegend von Dubrovnik.

Aus Österreich sind bis heute lediglich „zwei weder durch Fang noch durch Tonbandprotokolle belegte Beobachtungen singender Männchen“ aus dem Rheindelta/Vlbj. (14. 5. 1983, 27. 5. 1987) bekannt geworden (Willi, 1983; M. Berger, R. Sokolwski & P. Willi briefl. zit. in Glutz v. Blotzheim & Bauer, l.c.). Nicht nur dem Aufruf der Deutschen Seltenheitenkommission (1994) folgend soll hier eine erste, belegte Beobachtung eines Orpheusspötters in Österreich dokumentiert werden, zumal dazu eine ausgezeichnete Tonbandaufnahme unseres blinden Kollegen Thomas Brunner vorliegt.

Am 1. Juli 1991 informierte T. Brunner den Zweitautor (SW) telefonisch über einen ihm unbekannt, singenden Vogel im Bereich des Draukraftwerkes Villach; zwischen 8. und 26. Juni hatte er allerdings bereits mehrere Tonbandaufnahmen anfertigen können. Am folgenden Morgen (2. Juli) suchte ich sogleich den Ort alleine, am 5. Juli mit T. Brunner gemeinsam, auf. Leider blieben beide Begegnungen ohne Erfolg. Auch J. Zmölnig, den ich mittlerweile verständigt hatte, konnte nach dem 5. Juli ebenfalls keine entsprechende Beobachtung vermelden.

Nach Abhören des Tonbandes vermutete ich, einen Orpheusspötter zu erkennen. Diese Art hatte ich mehrfach in Kroatien und Italien beobachtet und gehört, doch war meine Art diagnose bezüglich der Tonaufnahme mangels aktuellem Vergleichsmaterial keineswegs sicher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [38_1](#)

Autor(en)/Author(s): Zuna-Kratky Thomas

Artikel/Article: [Mehrfährige Winterortstreue bei Lachmöwen \(*Larus ridibundus*\) in Wien. 46-47](#)